Donnerstag, 21. Juli 1938

„Teltower Kreisblatt" erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. — Bestellungen bei den Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.

Gott mit uns

83. Jahrgang, Ausgabe 168

Anzeigen lt. Preisliste 19. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87. — Fernruf: 22 06 71. Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 240 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow -G-, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

## Die Erdbebenkatastrophe in Attika

### Zahlreiche Häuser zerstört - Eisenbahnlinie aufgerissen

**Athen**, 20. Juli.

Bei dem nächtlichen Erdbeben, das die Provinz Attika heimsuchte, haben nach den bisherigen Feststellungen über 50 Menschen den Tod gefunden. In dem Ort Oropos wurde das Gefängnis völlig zerstört, zehn Polizisten wurden verletzt, fünf von ihnen tödlich. Die 500 Gefangenen, die bei dieser Gelegenheit zu entfliehen versuchten, konnten bis jetzt von der Gefängniswache durch Luftschüsse zurückgehalten werden. Man befürchtet, daß das Erdbeben auch unter den Gefangenen Verluste gefordert hat, wie überhaupt nach den einlaufenden Meldungen viele Erdbebenopfer zu verzeichnen sind.

*

Die Erdstöße dauerten auch am Mittwoch noch in leichter Form an. Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen ist die Zahl der Todesopfer nicht so groß, wie man ursprünglich annahm. Die Zahl der Toten beträgt nach den amtlichen Erhebungen 17, der Schwerverwundeten 30 und der Verwundeten insgesamt 80.

Die Einwohner der betroffenen Ortschaften wurden überall durch das Erdbeben im Schlafe überrascht. Daher war die Panikstimmung besonders groß. Nach den Erdstößen spielten sich unbeschreiblich traurige Szenen ab. Mütter und Väter suchten verzweifelt nach ihren Kindern. Ein Dorfschullehrer mußte mit ansehen, wie seine Frau und sein Kind von der einstürzenden Hauswand erschlagen wurden.

Das Erdbeben hat überall schwere Schäden verursacht. 63 km vor Athen wurden die Eisenbahngleise aufgerissen, so daß Umlegungen und das Umsteigen der Reisenden erforderlich wurden. Die Züge trafen mit Verspätungen ein. Auch der Bahnhof Malakassa wurde beschädigt. — In der Erdbebenwarte von Athen litten die Meßinstrumente Schaden. Der Erdbebenforscher Kritikos hat festgestellt, daß das Erdbeben zehn Sekunden währte. Die Herde des Erdbebens liegen in Nordattika, etwa 45 km vor Athen, und im Euripos-Kanal.

Das Erdbeben war das heftigste, das seit langen Jahren in Attika beobachtet wurde. Nach dem ersten, außerordentlich heftigen Stoß, der ungefähr um 2.30 Uhr erfolgte, liefen in den Wohnvierteln Athens die Leute panikartig auf die Straße. Die ganze Stadt wurde erschüttert, während ein unheimliches Rollen die Erdstöße begleitete.

Auf einer Fahrt durch das Erdbebengebiet stellte der Berichterstatter des DNB. fest, daß rund 20 v. H. der Häuser vollständig zerstört und 40 v. H. nicht mehr bewohnbar sind, während der Rest ausbesserungsbedürftig erscheint. Der Ort Oropos und die Flüchtlingskolonie Nea-Palatia wurden besonders stark heimgesucht. Augenzeugen sagen, sie hätten das Gefühl gehabt, als ob die ganze Gegend in die Luft gesprengt würde. Alle Einwohner stürzten auf die Straßen und sahen zu ihrem Schrecken Rauch und Flammen aus den zusammengestürzten Häusern aufsteigen. Sie stehen auch jetzt noch unter dem furchtbaren Eindruck des Ereignisses. Frauen sitzen vor ihrer zerstörten Habe und weinen vor sich hin. Die Verwundeten wurden ins Freie gelegt, da man weitere Einstürze befürchtete. Viele Bewohner suchen noch immer in den Ruinen nach verschütteten Angehörigen. Sie können aber meist die Trümmer nicht vor Ankunft der Hilfszüge beseitigen.

## Die erste Deutsche Sportausstellung

**Breslau**, 20. Juli.

Im Marmorsaal der Jahrhunderthalle eröffnete am Mittwoch vormittag Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten die Erste Deutsche Sportausstellung.

Oberbürgermeister Dr. Fridrich unterstrich bei der Feier den Zusammenhang des deutschen Turnwesens mit der Erhebung von 1813. Der Geist des deutschen Turnens könne nicht gedacht werden ohne die geistigen Kräfte, die Preußen aus dieser tiefsten Erniedrigung wieder herausgeholt hätten.

Der Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten führte in seiner Eröffnungsansprache aus, wenn die früheren Sportausstellungen lediglich Sammlungen von Gegenständen und Darstellungen waren, die der inneren Zusammenfassung durch ein tragendes Leitmotiv völlig entbehrten, so könne dies eigentlich nicht wundernehmen. Erst nachdem der Nationalsozialismus die Leibesübungen als ein wesentliches Erziehungs- und Bildungsmittel für das ganze Volk in das ihnen gebührende Licht gesetzt hätte, sei das Leitmotiv für die Leibesübungen und damit auch die Möglichkeit für eine wirklich künstlerische Sportausstellung gegeben. Die jetzt eröffnete Sportausstellung sei in dieser Beziehung ein Versuch, ein Anfang. Allein er könne sagen, daß es schon mehr als ein Fortschritt sei. Es sei gelungen, ein so lebendiges Gebiet wie den Sport in einer technisch und künstlerisch einwandfreien sowie ausstellerisch wirksamen Form zur Darstellung zu bringen.

Nach Dankesworten an alle für die Formung und den Aufbau der Ausstellung verantwortlichen Männer führte der Reichssportführer weiter aus, in fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit hätten wir aus den Leibesübungen ein Lebens- und Betätigungsgebiet entwickelt, von dessen wuchtiger Kraft und Größe das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Zeugnis ablegen werde. In den deutschen Leibesübungen liege ein klar erkannter und selbstbewußter Kulturwille. Der gewaltige Bogen einer neuen deutschen Kultur könne nicht allein vom geistigen Schaffen her gebaut werden, es müsse gleichsam vom anderen Ufer, vom Ufer des Leibes aus, der Bogen entgegengebaut werden. In den Formationen der Bewegung wüchsen heute schon die Menschen heran, die als vom Schicksal künstlerisch begabte Menschen zugleich das Erlebnis der Leibesübungen besäßen und heute schon forme politischer Wille, das völkische Bewußtsein und die geübte Kraft des Leibes den jungen deutschen Menschen. Für den neuen deutschen Menschentyp würden auch die Künstler wachsen und einmal die große Brücke der deutschen Kultur vom Ufer des Geistes zum Ufer des Leibes schließen.

**General Russo bei der ostpreußischen SA.**

Im Verlauf seiner Deutschlandfahrt stattete der Generalstabschef der Faschistischen Miliz, General Russo, auch Ostpreußen einen Besuch ab. Hier sieht man General Russo bei der Besichtigung einer Blinkstelle der SA. in Masuren. Rechts Stabschef Lutze.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

## Starke Beachtung der sudetendeutschen Denkschrift

**Rom**, 20. Juli.

Die sudetendeutsche Frage, deren Verschleppung von der italienischen Presse seit Tagen in ihren Berliner und Prager Berichten gebrandmarkt wird, findet in italienischen politischen Kreisen trotz des im Vordergrunde stehenden ungarischen Staatsbesuches allgemein starke Beachtung. Die Denkschrift der Sudetendeutschen Partei wird in der gesamten italienischen Presse unter großen Ueberschriften in ausführlichen Auszügen und an hervorragender Stelle veröffentlicht.

*

Infolge der Indiskretion einer französischen Pressagentur war die Sudetendeutsche Partei zur Veröffentlichung ihres Memorandums veranlaßt, das sie am 7. Juni der Regierung überreicht hatte. In 14 Punkten enthält das Memorandum die grundlegenden Forderungen der SDP. — auf Herstellung der Gleichberechtigung, Gewährleistung des demokratischen Prinzips der Souveränität des Volkes, national-regionale Neuordnung, Teilung der gesetzgeberischen Gewalt, Neuordnung der Vollzugsgewalt, Neugliederung der Verwaltung, Neugestaltung des Beamtenrechts, Gleichberechtigung der Sprache und Wiedergutmachung.

## Die „News Chronicle"-Fälschung - ein Verzweiflungsversuch

**Warschau**, 20. Juli.

Die in dem englischen Blatt „News Chronicle" und in dem französischen „Ordre" veröffentlichte Fälschung einer angeblichen Denkschrift Generals von Reichenau wird jetzt auch von der „Gazeta Polska" in einem Bericht ihres Pariser Vertreters als ein gewöhnlicher Betrug nachgewiesen.

Dieser Betrug, so heißt es in dem Brief, habe seine besondere Grundlage. Alle Einzelheiten stimmten auf das genaueste mit dem überein, was seit mehr als 10 Monaten diejenigen französischen Blätter schrieben, die für eine Intervention zugunsten Rotspaniens eintraten. Dieser angebliche Bericht Generals von Reichenau bestätige jede einzelne Information dieser kriegslustigen französischen Pazifisten, und zwar bis zum letzten I-Tüpfelchen. Man müßte glauben, daß General von Reichenau die Artikel, die seit eineinhalb Jahren in der „Humanité" veröffentlicht werden, auswendig gelernt habe. Allzu gut und allzu geschickt sei das gemacht und die Uebereinstimmung zu genau, so daß schon als Endergebnis der Eindruck einer großen Naivität entstehe. Um ganz klug vorzugehen, habe man die Veröffentlichung dieser Fälschung dem rechtseingestellten „Ordre" anvertraut, dabei aber nur vergessen, daß „Ordre" heute in den Augen der französischen Oeffentlichkeit nur ein scheinbar rechtsgerichtetes Organ sei, das in Wirklichkeit nichts anderes sei als ein gefügiges Werkzeug der Sowjetbotschaft in Paris. Das Ziel dieses Manövers sei klar. Man wollte mit dieser Fälschung die Verwirklichung des Londoner Nichteinmischungspaktes unmöglich machen. Man wollte in Frankreich die Kriegspsychose verschärfen. Es ginge den Fälschern darum, über die Pyrenäen nicht nur sowjetisches Kriegsgerät, sondern auch noch französische Interventionstruppen zu schaffen. Die Fälschung sei ein höchst charakteristischer Verzweiflungsversuch mit dem Ziel, die bevorstehende Lösung der Spanienfrage aufzuhalten.

## Eine Kundgebung zum Breslauer Turn- und Sportfest

**Berlin**, 20. Juli.

„Das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 läßt zum ersten Male in großartiger Zusammenschau die vom Nationalsozialismus geschaffene Einheit der deutschen Leibesübungen weithin sichtbar in Erscheinung treten. In geschlossener Fahrt marschiert die Gemeinschaft der Leibesübungen des in seinen Stämmen und Ständen geeinten großdeutschen Volkes zu seinem ersten umfassenden Treffen auf. Mit innerer Beteiligung fühlt sich das ganze Volk diesem einzigartigen Fest verbunden, nehmen Deutsche aus aller Welt in großer Zahl an ihm teil. Sie blicken gemeinsam auf dieses Symbol der Eintracht und der Geschlossenheit und lassen es werden zu einem neuen überwältigenden Bekenntnis zu Führer, Volk und Reich."

Frick, Reichsminister des Innern.